



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Georg Steindorff an Adolf Erman

Steindorff, Georg

Leipzig, 31.08.1902

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-105722](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-105722)

Preant
114

Leipzig, 31. 8. 02.

Lieber Herr Professor,

„Du singet die alten Schmeißeltonne
und lockst mich, der kaum ruhig war“ -
ich war wirklich aus Tirol so vergnügt &
- offenkundig - fidel, dass ich nicht aus
Hamburg ginge, zurückgekehrt, und nun
singt die so nette Brief alle guten Vor-
sätze nun & erweckt neue Lust. Es werde
nun noch einmal überlegen und mit
sächsischem Finanzgenie versuchen, ob es
nicht doch geht. Freilich Ersparnisse habe
ich in Tirol nicht gemacht, und dass im-
mer Herr Minister seine Taschen zupflicht,
weiss ich auch. Aber es weisst mir ein an

derer Baum, von dem ich Ihnen noch unmit- Es
telig erzählen will & von dessen freilich noch Fle
unreifen Früchten ich vielleicht pflücken jede
kam. Sie wissen ja, dass ich kein Spiel- Wor
versteher bin und gern dabei bin, aber beson
ohne Fließ ist doch nun einmal nichts un
auf der Welt. - In Tirol habe ich viel an Von
Sie gedacht und gewünscht, dass Sie mit Jun
wären. In der grossen Natur fühlt man Ja
sich doch als anderer Mensch, sagt die sa
Wirkung auf den Körper. Ich finde, dass nur
drei Wogen Hochgebirge reizlich neun des
Wogen Herz oder Thüringen aufwiegen. Ich wir
will ja nichts gegen den famosen Sonnen- Si
berg sagen, aber es wäre doch feiner, wenn Sie
Sie noch im September nach Tirol gingen. ma

wind- Es ist noch alles grün, nur die weißen
von Fliegen und Motten, wie wir sie in St. Anton
an jeden Tag vor Augen hatten, sind eine wahre
el- Wonne für die Augen. Mein Fran, Hilde &
r besonders Uli haben sich auch sehr erholt
und sind frischer als je zurückgekommen.
an Von den breunen Backen Ihrer Mädel, &
it Jungen werde ich mich ja bald überzeugen.
an Ich habe mich gleich an die Collection Th-
i der Texte gemacht; kein Tell Amarni Hym-
es nus fand ich aber so viele Abweichungen,
dass ich nicht mehr sicher bin, ob es
Es wirklich der Text aus dem Grabe der
nen Ai (publ. Mittellon I) ist. Oda haben
ein Sie ihn für *num delphini* zurechtge-
ren. macht & ergänzt? Schreiben Sie mir bitte

darüber umgebend eine Karte.

Den Thackeray'schen Musterkneben
Pendennis kenne ich leider nicht; ich
würde aber nach Ihrer Empfehlung gern
eine Bekanntschaft machen. Jetzt gebe ich
mich mit „Jornahl“ ab. Man hört so viel
von dem Buche, dass man beinahe misstrau-
ig werden könnte. Es ist aber wirklich
wundervoll. — Borsari's schreibt mir,
dass bei der Verteilung der Abusin-Funde
des D.O.G. viel für uns abfallen wird. Vor
allem eins der m.R. - Früher. Gern hätte
ich aber noch einige AR - Reliefs, wenn
ja genug da sind. Sehen Sie doch, ob da
gibt & legen ^{auch} Sie bei James Simon ein gutes
Wort für Leipzig ein. Ich würde mich gern

verantworten & ihm gern einmal irgendwo
für seine Sache eine Predigt halten. Jeden-
falls hoffe ich, ihm hier eine Reihe Mit-
glieder zuführen zu können.

Von uns allen an Sie alle viele Grüße.
Begrüß Gott!

Treulichst Ihr

G. Steindorff